

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulbehörde behandelt worden. Sie stellte folgende Richtlinien auf:

„Es ist dem Schüler untersagt, in Vereinen, die sich aus Erwachsenen zusammensetzen, als regelmässige Mitglieder mitzuwirken. Der Eintritt in Jugendvereine, Jugendriegen usw., die ihre Uebungen zu einer dem jugendlichen Alter angepassten Zeit abhalten, ist gestattet. Sollten jedoch Fleiss und Leistungen des Schülers darunter leiden, kann die Vereinsbetätigung eingeschränkt werden.“ ★

Zürich. Lehrerexkursionen. Stadtzürcherische Lehrer und Lehrerinnen unternahmen mit 6 Autocars eine Exkursion nach dem Kloster Einsiedeln. Schulfreundlich wurden sie vom dortigen

Rektor des Gymnasiums HH. Rektor P. Romuald Banz im Fürstensaale begrüsst. Sympathisch antwortete der Vertreter der Lehrerschaft, Herr K. Sutter, worauf formvollendet HH. Prof. Rud. Henggeler die tausendjährige Geschichte skizzierte. Der Besuch der Ausstellung, die Besichtigung der Kirche, Bibliothek, Naturalienkabinett — für die Damen die Paramenten — u. a. m., fand dann den Abschluss mit dem Salve Regina. Anschliessend führte eine Tour nach dem Etzelwerk, wobei Herr Ingenieur Schneider vorzüglich orientierte. Die ganze wissenschaftliche Exkursion hinterliess den besten Eindruck.

Vor drei Wochen stattete das Schulkapitel des Zürcher Oberlandes dem Stift Einsiedeln ebenfalls einen Besuch ab. Auch diese Lehrerschaft wurde aufs freundlichste aufgenommen und war über das Gebotene sehr befriedigt. §

Bücher

Der katholische Religionsunterricht in der Grundschule. Von Tiberius Burger. Verlag Kösel, München.

Es war ein grosser Fortschritt, als man vor anderthalb Jahrhunderten dem Kinde die „Schulbibel“ oder die „Biblische Geschichte“ gab. Aber es war eine fragwürdige methodische Neuerung, dass man dann den Religionsunterricht aufteilte: in einen vom Lehrer zu erteilenden geschichtlichen (den Bibelunterricht) und den vom Geistlichen zu erteilenden systematischen (den Katechismusunterricht). Es ist darum zu begrüssen, dass neuere Methodiker nach Wegen suchen, das unnatürlich Getrennte wieder zu verbinden.

Im Dienste dieser Bestrebungen steht auch das Werk von Tiberius Burger: „Der katholische Religionsunterricht auf der Grundschule. Katechetische Skizzen zum bayerischen Religionsbüchlein, I. Band: Das Alte Testament, II. Band: Das Neue Testament.“

Ich muss gestehen, ich habe selten etwas Methodisches über den Religionsunterricht in den Händen gehabt, das mich in so hohem Masse befriedigte wie die zwei Bände Kommentar von Burger. Berücksichtigen sie auch in erster Linie bayerische Verhältnisse und die bayerische Lehrordnung, so ist das Werk doch von so allgemeiner Bedeutung, inhaltlich so gediegen und methodisch so geschickt und im besten Sinne modern, dass ich es auch dem schweizerischen Religionslehrer, und zwar dem geistlichen mit dem Katechismus und dem weltlichen mit der Biblischen Geschichte angelegentlich empfehlen möchte. „Meine ‚Unterrichtsstilistik‘ ist die der möglichsten Einfachheit und Uebersichtlichkeit, die Unterrichtsweise die der Arbeitsschule in gemässiger Ausprägung, das

Erziehungsziel das der religiösen Lebensschule“. Das verspricht der Verfasser im Vorworte. Er hat das Versprechen reichlich gehalten. L. R.

Gottes Schlüssel im Schulranzen. Ein Büchlein vom Beten, Lernen und Lachen für die Kinder in den ersten Schuljahren. Von Marga Müller. Bilder von Alda Laurin. Verlag „Ars sacra“ Jos. Müller, München. Fr. 3.75.

Der kunstsinnige Verlag hat unsern kleinen ABC-Schützen mit diesem lieben, kindlich frohen Büchlein einen herzwinnenden religiösen Führer durchs Kinderland geschenkt. Die Schlüssel, die hier eine liebevolle Erzieherin und kindlich gläubige Dichterin den Kleinen und ihren Helfern: der Mutter, der Lehrerin, in die Hand gibt, schliessen wirklich das ganze Kinderparadies auf. Sie lehren das Kind lieb und froh und fromm sein im Familienkreise, in der Schule, in der Kirche. Verschen, Gespräche, Gebete und kindlich naiv in den Text und an den Rand gezeichnete Bildchen wirken feinfühlig zusammen, um die junge Seele für die Liebe zum Guten und zur göttlichen Quelle alles Guten zu gewinnen. H. D.

Mein Weg zum Vater. Ein fromm-frohes Beichtbuch für Kinder. Von Marga Müller. Bilder von Balduin Reinthaler. Verlag „Ars sacra“ Jos. Müller, München. Fr. 3.15.

Der Mutter und dem Religionslehrer geben die feinsinnige Kinderschriftstellerin, der Künstler und der Verlag mit dem schmucken Büchlein ein wahrhaft kindergemässes und künstlerisch geformtes Hilfsmittel für die Vorbereitung auf die erste hl. Beicht in die Hand. In Poesie und Prosa, mit frischen, kurzen Geschichten, Ermahnungen, Gebeten lernt das Kind

das Glück der in der hl. Taufe erhaltenen Gotteskindschaft, die Freuden und Gefahren seines jungen Seelenlebens, das innige Mitfeiern des hl. Messopfers, das Mitleben des Kirchenjahres, den Sinn der zehn Gebote, die fünf Akte des Beichtenden kennen. Im reichen Wechsel der Farben und Töne wecken der Text, die durch Schiestls naiv-urwüchsige Art beeinflussten ganzseitigen Bilder und die zahlreich eingestreuten Zeichnungen das kindliche Interesse.

H. D.

Das Seelenleben des Menschen. Eine Einführung in die Psychologie. Von Johannes Lindworsky. Bonn 1934. Hanstein. M. 2.20.

Im Rahmen eines grösseren Werkes: „Die Philosophie, ihre Geschichte und ihre Systematik“ behandelt der bekannte Psychologe aus dem Jesuitenorden das Teilgebiet „Das Seelenleben des Menschen“. Die Abhandlung ist eine knappe Zusammenfassung dessen, was der verdiente Forscher uns schon in verschiedenen andern Werken schenkte, etwa in „Experimentelle Psychologie“, in „Theoretische Psychologie“, in „Der Wille“, in „Die Willensbildung“. Wer die genannten Werke kennt wird zwar hier nicht wesentlich Neues finden; aber er ist doch erfreut, die wertvollen und zum Teil bahnbrechenden psychologischen Forschungsergebnisse hier auf dem engen Raum beisammen zu finden. Auf engem Raum! Auf 68 Grossoktavseiten eine ganze, wissenschaftlich zuverlässige Psychologie schreiben und dabei keinem einzigen wichtigen und umkämpften Probleme aus dem Wege gehen: das ist eine Bravourleistung. Freilich: die allzu grosse Knappheit bringt es mit sich, dass der Verfasser sich oft im Telegrammstile ausdrücken, dass er sich öfters mit blossen Andeutungen begnügen muss, wo man gerne eine anschaulichere Beschreibung und eine einlässlichere Begründung hätte. Das aber wird zur Folge haben, dass die an und für sich höchst wertvolle Schrift nicht von so vielen gelesen und genossen wird, als sie es verdiente.

L. R.

Dr. med. F. Rutishauser: Krieg und Frieden. Vom Standpunkt des Arztes und Erziehers. — Schweizer-Spiegel-Verlag.

Eine scharfe Anklage gegen die Kulturvernichtung des modernen Krieges! Der pazifistische Autor meint, dass auch der Krieg einst überwunden werde; er spricht vom kommenden „Gottesreich“, meint aber, dass erst die moderne Naturerkenntnis die Grundlagen für diese Wandlungen wissenschaftlich nachgewiesen habe. Auch sonst enthält das Büchlein anfechtbare Formulierungen, so wenn ohne Einschränkung gesagt wird: „Der Krieg führt zu Siegen der brutal Mächtigen, also der Dummen über die Klugen, der Rohheit über die Gerechtigkeit“. In

düstersten Farben wird auf Grund interessanter Angaben über die Zerstörungen des Weltkrieges und des künftigen Gaskrieges die Furchtbarkeit — besonders für die Nichtkämpfenden — geschildert. Der Verfasser zeigt Mittel zur Bildung der Friedensgesinnung in der Jugend und nennt als solche auch die Aufklärung über den Völkerbund, den Zivildienst im Sinne von Prof. Ragaz und Cérésol. Dass künftig dieser Zivildienst „neben den Militärdienst treten und ihn allmählich ersetzen“ soll, ist eine Forderung, die Dr. Rutishauser mit andern pazifistischen Utopien vertritt. Mit dem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen dem Militarismus und der internationalen Rüstungsindustrie meint er, die Schweiz könne eine „entmilitarisierte Zone innerhalb Europas“ werden. Von der christlichen Ueberwindung des Kriegsgeistes ist wenig die Rede. Aufschlussreich sind die Zahlen und Tatsachen bezüglich des modernen Krieges.

H. D.

Maschinenschreiben. Methodischer Lehrgang für Klassen- und Selbstunterricht von Ernst Brauchlin und Hans Strehler. Verlag des Kaufmännischen Vereins Zürich.

Stark verändert ist das vorzügliche Lehrmittel in neuer Auflage erschienen, das sowohl im Klassen- wie im Selbstunterricht sehr gute Dienste leistet. Bei gründlicher Durcharbeitung des Lehrganges kann der Erfolg nicht ausbleiben.

S.

Mitteilungen Kleinkind-Erziehung

62. Veranstaltung des Instituts für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen. Basler Schulausstellung, 24. Oktober bis 28. November 1934.

1. November, 14 Uhr, Peterschule: Dr. H. Christoffel: Das Alleinkind. Dr. E. Probst: Kinderfehler und ihre Behandlung. Dr. M. Guthertz: Film: Die Kinderzahnpflege.

7. November, 15 Uhr, Real-Gymnasium: Frau P. Fischer, Zürich: Der neuzeitliche Kindergarten (mit Lichtbildern). Fr. L. Hufschmid: Lehrbeispiel: Freies Arbeiten. Fr. R. Müller: Lehrbeispiel: Volkskinderlieder und Kreisspiele.

8. November, 14 Uhr, Petersschule: Frau L. Gepfert, München: Die Sonderbehandlung des entwicklungsgehemmten Kleinkindes in Haus und Kindergarten (mit Lichtbildern). Fr. A. Bieder: Lehrbeispiel: Laubsägen. Fr. M. Rohner: Lehrbeispiel: Etwas vom Herbstwald. Fr. E. Preiswerk: Lehrbeispiel: Käsperli.

14. November, 15 Uhr, Real-Gymnasium: Dr. H. Meng: Froebel und Montessori. Fr. E. Burckhardt: Lehrbeispiel: Zeichnen der Kindergärtnerin beim Erzählen. Fr. M. Wenzinger: Lehrbeispiel: Bambus und Blockflötenspiel.